



Erinnerungen an „Alt-Schwetzingen“

„Ein Bilderbogen - Erinnerungen an Schwetzingen in alten Postkarten und historischen Photographien“ ist eine Sonderausstellung im Karl-Wörn-Haus betitelt, die am Samstag, 27. Oktober, 18 Uhr, von OB Bernd Junker eröffnet wird.

Mit dieser Ausstellung wurde der lange gehegte Plan realisiert, in Zusammenarbeit mit dem Archiv des Schwetzinger Schlosses unter Mithilfe privater Leihgeber und des Schwetzinger Stadtarchivs einen Überblick über die Vielzahl an Postkarten zu geben, die als Andenken an Schwetzingen verschickt wurden.

An diesen kleinen und raren Kunstwerken, die jedes Sammlerherz höher schlagen lassen, kann man nicht nur mehr als 100 Jahre Postkartengeschichte ablesen - die älteste gezeigte Bildpostkarte datiert in das Jahr 1892 -, sondern auch ablesen, wie bedeutend schon im 19. Jahrhundert der Fremdenverkehr in Schwetzingen war. Angefangen von den ersten Darstellungen in Kupfer und Stahl gestochen, über Reiseführer, über

die mit Jugendstilornamenten wunderschön verzierten Bildpostkarten und den gegenständlichen Farbfotografien des späten 20. Jahrhunderts - sie wurden hauptsächlich von Schwetzinger Verlegern herausgegeben, die Motive der Bildpostkarten von ortsansässigen Ateiers fotografiert.

Da die Geschichte der Postkarte eng an die Geschichte der Fotografie gebunden ist, zeigt die Ausstellung neben einer Auswahl von „photographischen Apparaten“ auch alte Aufnahmen des Schwetzinger Amateurfotographen August Koob, der in den 1930er und 1940er Jahren in Schwetzingen fotografierte und durch seine Aufnahmen seltene Einblicke in den Alltag der Menschen damals bewahrte. SZ-Repro

Die Ausstellung ist bis 2. Dezember, jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Führungen nach Vereinbarung unter Telefon 06202/26769.

Handgreiflichkeiten wie bei Waschweibern

Beim „Theater am Puls“ wird für die Premiere des „Kleinen Lord“ am 10. November geprobt

Von unserer Mitarbeiterin
Sibylle M. Derr

Vergnüglich und sehr unterhaltsam mit sechs eingebauten Liedern verspricht das Familienstück „Der Kleine Lord“ zu werden, das am 10. November in Kostümierung der vorletzten Jahrhundertwende - eine Leihgabe des Nationaltheaters Mannheim - beim Theater am Puls an den Start geht. Es basiert auf dem 1886 erschienenen Kinderbuch von Frances H. Burnett, bekanntermaßen einem Welterfolg, und führt seit Jahren die Hitliste der TV-Weihnachtsschmankerls an.

Das siebenköpfige Ensemble probt seit zweieinhalb Wochen bis zu sieben Stunden am Tag die Story um einen in Amerika geborenen Jungen namens Cedric Errol, dessen Großvater der Earl of Dorincourt in England ist. Mangels anderer Nachkommen soll Cedric sein Nachfolger werden. Er muss die Welt der Schuhputzer und Gemüsehändler verlassen, unter denen sich seine dicksten Freunde befinden, und ins stinkfeine Dorincourt nach England aufbrechen.

Seine Mutter, Mrs. Errol, darf ihn begleiten, aber das Schloss des kaltherzigen Grafen nicht betreten. Obgleich der miesepetrigere Earl zunächst sehr misstrauisch reagiert, fasst er bald Zutrauen zu dem aufgeweckten Knaben und legt der Reihe nach einen Teil seiner alten schlechten Gewohnheiten ab. Er schließt den kleinen Lord Fauntleroy sogar in sein Herz und taucht eine „zweite“ Frau seines schon lange verstorbenen Sohnes auf. Es ist Minna Tipton, die vorgibt, sie sei Mrs. Fauntleroy und ihr Sprössling Thom der zukünftige Earl of Dorincourt.

An diesem Schnittpunkt begannen die Proben am Dienstagabend. Anwesend bei der ersten Szene des zweiten Teils waren Angela Hepp in der Doppelrolle der Wirtschafterin Dawson und mit Wagenrad auf dem Kopf als Lady Lorrdaile, die Schwester des Earl, Alexander Prosek als Rechtsanwalt Havisham, Leif Schmitt als Earl of Dorincourt und Verena Steidl als Minna

Tipton. Die Regie führt der Intendant der Spielstätte, Jörg Steve Mohr, der mit klaren Anweisungen und viel Gespür für Feinheiten den jungen, sehr talentierten Schauspielern den Weg zu einer lebhaften Auf-führung weist. Es fängt gleich gut im Stile handgreiflicher Waschweibern an. Minna will sich Zugang zum Schloss des Earls verschaffen, Dawson will sie daran hindern und wird dafür als Putzfrau beschimpft. Schnaubend vor Wut „Havisham, ich protestiere!“, verlässt sie den Raum. Da steht auch schon der Anwalt seiner Lordschaft, Havisham, als kerzengerader Paragrafenheini in der Tür und der Earl schlurft mit bitterböser Miene heran.

„Sei schneidfreudlich zu ihm“, erteilt Mohr der Darstellerin Verena Steidl den Rat. Sie geht sprichwörtlich in die Knie, verneigt sich vor der hohen Herrschaft und taucht erst dann wieder unter ihrem wip-

penden Federhut auf, als sie angesprochen wird. In ihrem Aufzug wird sie zu einem Verschnitt aus aufdringlicher Ziege und klapperiger Vogelscheuche karikiert. Um seine Rede noch mehr zu unterstreichen, rät Mohr dem Earl, alias Leif Schmitt, mit seinem silbernen Spazierstock zu hantieren und sein Monokel aufzusetzen. Es gibt viel Bewegung und jede Menge komischer Episoden in dem Stück.

Am 10. November um 20 Uhr ist Premiere. In den weiteren Rollen spielen Julia Rivas (Mrs. Errol), Markus Gehrlein in der Doppelrolle des Schuhputzers Dick Trip-ton und des Pächters Higgins. Die Hauptrolle des Kleinen Lord wurde dem in Schwetzingen lebenden Steffen Recks übertragen. Die Ausstattung obliegt Teresa Ugan, für die Maske ist Joerg Steve Mohr verantwortlich. Regieassistentin ist Christina Zeibekakis.



Im „Look“ der vorletzten Jahrhundertwende spielt das insgesamt siebenköpfige Ensemble des „Theaters am Puls“ das bekannten Stück „Der Kleine Lord“. Bild: Derr

Blick ins „magische Baumhaus“

Für Schüler: „Szenische Lesung“ der etwas anderen Art

Eine schöne Sache und Abwechslung im Schulalltag war kürzlich für zwei vierte Klassen der Hirschacker- wie auch Südstadtschule der Besuch in der Stadtbücherei, wo sie Gäste und Zuhörer einer „szenischen Lesung“ waren.

Was sich von der Bezeichnung her zu nächst etwas trist und steif anhörte, wurde letztlich eine ganz spannende und lustige Sache. Es ging nämlich um das „Magische Baumhaus“, eine sehr erfolgreiche Kinderbuchreihe der amerikanischen Autorin Mary Pope Osborne. Mit der Schauspielerin und Radiomoderatorin Ulrike Baier konnte für den schönen Vortrag auch eine absolute Expertin gewonnen werden. Ein ums andere Mal begeisterte sie die Kinder mit ihrer lebendigen und mitreißenden Art des Vortragens und Erzählens.

Ganz „baff“ und erstaunt war Ulrike Baier gleich zu Beginn. Als sie nämlich fragte, wer von den 50 Jugendlichen das „Magische Baumhaus“ nicht kenne, ging tatsächlich kein einziger Finger hoch! Was ganz offensichtlich Bände spricht hinsichtlich des hohen Beliebtheitsgrades bei den jungen Leuten.

Ausgewählt aus den zahlreichen Bü-

chern der Reihe hatte sie die Geschichte „Abenteuer auf dem Mond“. Leidenschaftlich erzählte sie von den Geschwistern Philipp und Anne, die schon öfters mit dem Baumhaus auf spannenden Entdeckungsexpeditionen waren. Dieses Mal erwies es sich so, dass die Fee Morgan, die Besitzerin des Baumhauses in der alten Eiche, selbst verzaubert worden war. Auf einem Zettel war zu lesen, dass vier Gegenstände zu finden waren, um diesen Zauber aufzulösen: ein Mondstein, ein Mammutzahn und eine Mango. Der letzte Gegenstand war auf dem Mond zu suchen, wohin sie sich mit dem Baumhaus auch begaben. Die Reise zur Mondbasis, die Fahrt in den Weltraumzügen im Space-Car an den Platz, wo die ersten Menschen landeten, wurde zu einem aufregenden Erlebnis. Hervorragend unterstützt wurde dies mit der passenden Musik, Geräuschen, Hintergrundkulissen wie auch einem großen Astronauten- und Roboter-Modell.

Als Abschluss der gelungenen „etwas anderen“ Lesung gab es Geschenke wie auch ein Quiz, bei dem sich die Kinder als Preise das Buch „Geheimauftrag in Paris“ für ihre Schulen ergattern konnten. rie

Jazz und Blasmusik unter einem Dach

Gleich in mehrfacher Hinsicht unterscheidet sich das traditionelle Musikfest des Musikvereins-Stadtkapelle, das am morgigen Sonntag ab 11 Uhr im Lutherhaus stattfinden wird, von den bisherigen Festen. Erstmals findet es im Herbst und deshalb im Lutherhaus statt. Ab 11 Uhr verwohnt Aart Gisolf mit seinen Freunden - auch Stadtkapellen-Saxofonist Oskar Jankowski ist mit von der Partie - mit einem gemächlichen Jazzfrühschoppen die Gäste. Ab 13.30 Uhr gibt es den ganzen Nachmittag „Blasmusik nonstop“ mit den Musikvereinen Worms-Heppenheim und Plankstadt. Ab 19 Uhr folgt als besonderer Höhepunkt die sechsköpfige Band „Lazy Sundays“ um Stadtkapellen-Schlagzeuger Jens Geiss.

Weitere Neuerungen wird es beim Speisen- und Getränkeangebot geben. Der Jahreszeit entsprechend stehen unter anderem Weißwürste und ein großes Bierangebot auf der Karte.

Musikfest des Musikvereins am Sonntag, ab 11 Uhr, im Lutherhaus. Der Eintritt ist frei. Die Bevölkerung ist eingeladen.

Kurz notiert

Wir gratulieren! Heute feiert Emil Riegler, Berliner Straße 33, seinen 83., Frieda Rothacker, Augustastraße 7, ihren 80., Helene Weichgrebe, Berliner Straße 26, ihren 80. und Gertrud Stetter, Teichgewann 16, ihren 71. Geburtstag. Morgen, Sonntag, feiert Paul Hertlein, Lindenstraße 22, seinen 75., Dr. Uwe Bleyl, Kurpfalzring 34, seinen 71. und Rudi Sulzer, Erfurter Straße 16, seinen 70. Geburtstag.

Luxor-Kino. Sa./So. 11 Uhr Matinee, 13, 14.45, 16.30, 18.15, 20, 21.45, Sa. auch 23.30 Uhr „Lissi und der wilde Kaiser“, Sa./So. 11 Uhr Matinee, 14.30, 16.45, So. auch 19, Sa. auch 21.15 Uhr, „Ratatouille“, Sa. 19, So. 21.25 Uhr „Der Sternwanderer“, Sa. 23.30 Uhr „Resident Evil: Extinction“. Doppelprogramm: Sa. 21.45 Uhr „Lissi und der wilde Kaiser“ und „Resident Evil 3“.

Jahrgang 1931/32 trifft sich am Dienstag, 30. Oktober, 15.30 Uhr, im „Greenhouse“. **Der Jahrgang 1936/37** trifft sich am Donnerstag, 1. November, 14.30 Uhr, vor dem Schlosseingang.

Jahrgang 1946/47. Das nächste Treffen findet am Freitag, 23. November, statt. Ort und Zeit wird rechtzeitig bekanntgegeben. **SV 98.** Die A1-Junioren empfangen am

morgigen Kerwe-Sonntag, 13 Uhr, die Mannschaft vom FC Villingen und möchten die ersten Heimpunkte einfahren.

Singkreis. Die Sänger treffen sich heute, 17.30 Uhr, im „Frankeneck“.

FC Badenia. 14 Uhr: D-Jugend - SV 98 Schwetzingen 2, 16 Uhr: Damen-Mannschaft - TSV Neckarau 2. - Sonntag, 9 Uhr: 1. Privatmannschaft - TSV Neckarau PM, 15 Uhr: 1. Mannschaft - DJK Neckarhausen 2.

Ihr Schlüssel zu
www.morgenweb.de

Nutzername
ezvk-2710

➤

Passwort
ne11i5188

gültig für heute und morgen
Fragen an: redaktion@morgenweb.de

Laiendarsteller bieten beste Unterhaltung in Kurpfälzer Mundart

Hinter den Kulissen der „Kurpfälzer Bühne Schwetzingen“ / „Perle Paula“ sorgt für Aufregung / Nur noch wenige Karten

Es ist nicht mehr lange hin bis zur Premiere: Am Sonntag, 4. November, startet die „Kurpfälzer Bühne Schwetzingen“ in ihre Theatersaison. „Perle Paula macht Karriere“ nicht nur an diesem Abend, sondern noch an weiteren sieben Terminen, die allesamt wieder vergnügliche Stunden im Saal des Brauhauses „Zum Ritter“ versprechen.

Bis zur Premiere bleibt für das hochmotivierte Team um die Spielleiterin Barbara Kießling aber dennoch jede Menge zu tun: Das Bühnenbild muss „stehen“, der Text muss „sitzen“ und die Akteure, fertig gekleidet und geschminkt, müssen inzwischen ganz genau wissen, wann sie wo zu erscheinen und zu verschwinden haben. Klar, dass im Vorfeld der Hauptprobe ein emsiges Gewusel herrscht, noch viele Kleinigkeiten zu klären sind und an der Kulisse gewerkelt wird.

Da schraubt Joachim Bleich zusammen mit Armin Wolf noch am Lichtschalter am mittleren Ausgang, während sich Jürgen Petzold in sein Rockstar-Outfit schwingt, oder besser gesagt „zwängt“, um sich im Anschluss der Maskenbildnerin Corinna Schuhmacher „hinzugeben“. Dagegen steht Barbara Kießling schon längst in ihrem Kostüm fertig zum Auftritt vor der Bühne und beäugt kritisch, wie Armin Wolf und Margot Doll einen Tapetenstreifen als Zierborte zuschneiden. Oder lässt man's doch lieber weg? Dafür macht sich das Hochzeitsbild von Margot Doll auf dem Wohnzimmerschrank auf Antrieb sehr gut.

Währenddessen ist auch „Viktoria“ Kerstin Oberacker auftritts-fertig geschminkt im Gegensatz zum Rockmusiker, der noch immer „in Arbeit“ ist. Derweil

macht Hubert Rimmler Fotos der ganzen Szenerie, und der - in der Handlung nicht unwichtige - Staubsauger wird noch schnell ausprobiert, ob er auch „dud“. Nachdem auch die Frisur entsprechend „gestylt“ worden ist, ist er endlich fertig: Jürgen alias „Tobi“, der geradezu der Siebzigerjahre-Rockformation „Kiss“ entsprungen zu sein scheint.

Nachdem schließlich auch Peter Decker seinen weißen Apothekerkittel übergestreift hat, kommt Hektik auf - die Hauptprobe geht los! Während im Hintergrund Nora Weidmann noch schnell den Vorhang des Mittelausganges auf die Stange zieht, positionieren sich die Akteure, und „Paula“ trällert fröhlich „Mariechen war ein Frauenzimmer“. Großes Gelächter beim ersten Auftritt Margot Dolls im sportlichen Gymnastik-Dress und Isomatte - doch halt: Es soll ja nicht zu viel verraten werden vom munteren Spiel der „Kurpfälzer“. Wieder treten Fragen auf: Wie wird eigentlich der



Auch bei den Probenarbeiten für „Perle Paula macht Karriere“ geht es nicht humorlos zu... Bild: privat

Hochzeitsporträt darunter, was man als vorteilhafter erachtet („s sieht schöner aus“). Stühle werden auf die Hinterbühne gebracht für die nicht-agierenden Akteure, Regina Eiermann („Tina“) wird frisch toupiert. Zwischendurch richtet sich die Aufmerksamkeit auf eine Mitarbeiterin des „Brauhauses“, die mittels farbigem Kreidenschrieb für die nunmehr wieder angebotene „Martinsganz“ wirbt. Auf die „Korrekturhinweise“ aus der Spielerschar kontert sie schlagfertig: „Wollten Sie nicht proben?“

Sorgt im zweiten Akt auch noch „Paulas“ Erscheinungsbild für einige Lachsalven, geht es aber doch sehr zügig und diszipliniert weiter - bis zum „Abgang“ am Schluss des dritten Aktes, denn auch der will geübt sein: Wer kommt wo heraus und geht wo wieder hinaus? Nachdem auch diese Fragen geklärt sind und eine „Staugefahr“ in den Ausgängen gebannt werden konnte, war die Schauspieltruppe „fertig“ im wörtlichen wie im übertragenen Sinne, aber auch glücklich und zuversichtlich, mit diesem Theaterstück dem Publikum in Schwetzingen und „drumrum“ wieder beste Unterhaltung in Kurpfälzer Mundart bieten zu können. hps

Für die drei Montage (5./12. und 19. November) sowie für Samstag, 17. November, gibt es noch wenige Restkarten bei: Buchhandlung Kieser, Telefon 57 77 99-00, im Brauhaus zum Ritter, Telefon 924950, sowie bei Bäckerei Kießling, Telefon 54557 (Ofersheim).

Schwetzinger Zeitung

www.schwetzinger-zeitung.de
Hockenheim Tageszeitung

Herausgeber und Verlag: Schwetzinger Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Carl-Theodor-Straße 1, 68723 Schwetzingen; Geschäftsführung: Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler; Chefredaktion: Jürgen Gruler; Chef vom Dienst: Birger Weinmann; Überregionales: Horst Roth; Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden: Walter Pitz, Andreas Lin, Andreas Wähler, Sabine Janson, Markus Wirth, Steffi Lang, Ralph Adameit; Lokalteil Hockenheim/Gemeinden: Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti, Matthias Mülheisen; Anzeigen: Georg Klaus, Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann, Stefan Ebeling; Geschäftsstellen: Claudia Behr.

Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen. Bezugspreis: Monatlich 23,90 Euro inklusive Zustellgebühr und 7% MwSt. - Postbezug 26,55 Euro inklusive 7% MwSt. - Anzeigenpreise: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 44 - Technische Herstellung: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag. Geschäftsstellen: Schwetzingen, Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202/205-205; Hockenheim, Karlshofer Straße 10, Tel. 06205/7035; Vertrieb: Tel. 06202/205-205; Redaktion: 06202/205-306.

E-Mail Adressen:
Leitung juergen.gruler@schwetzinger-zeitung.de
Vertrieb sz-vertrieb@schwetzinger-zeitung.de
Anzeigen sz-anzeigen@schwetzinger-zeitung.de
Redaktion sz-redaktion@schwetzinger-zeitung.de

Herstellung mit Recycling-Papier.

— Anzeige —

Todesanzeigen

für die Montagsausgabe können persönlich nur heute Samstag, bis 12 Uhr, in den Geschäftsstellen Schwetzingen und Hockenheim angenommen werden.

Außerdem samstags und sonntags per Fax 0621/3 92 12 31 jeweils bis 15 Uhr!